

<b>Antrag</b> öffentlich	Datum 21.10.2009	Nummer A0195/09
Absender <b>FDP-Ratsfraktion</b>		
Adressat Vorsitzende des Stadtrates Frau Wübbenhorst		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	05.11.2009	

Kurztitel Rücknahmemöglichkeiten für gebrauchte Energiesparlampen
--

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit dem zuständigen Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb dafür zu sorgen, dass das Netz der Rücknahmestellen für gebrauchte Energiesparlampen ausgebaut wird. Dafür wird auch Kontakt mit den Fachhändlern und Märkten der Landeshauptstadt aufgenommen, um sie für eine Mitwirkung zu gewinnen.
2. Gleichzeitig wird eine Informationskampagne zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Energiesparlampen und deren Möglichkeiten vorbereitet.
3. Der Oberbürgermeister legt dem Stadtrat bis zum 31. Mai 2010 eine Information über den Stand der Arbeitsergebnisse vor.

Der Antrag soll im UwE, KRB ,RWB und BA SAB beraten werden.

### **Begründung:**

Seit dem 1. September 2009 gilt die neue EU-Verordnung, nach der energieintensive Haushaltslampen schrittweise bis 2013 durch Energiesparlampen ersetzt werden müssen. Grundlage in Deutschland ist das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), das die EU-Richtlinien RoHS zum Verbot gefährlicher Stoffe und WEEE zum Umgang mit Elektronikschrott (Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS, Restriction of the use of certain Hazardous Substances) und Richtlinie 2002/96/EG über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE, Waste Electrical and Electronic Equipment).

Um möglichst große Mengen von Elektro- und Elektronikgeräten einer umweltfreundlichen Entsorgung zuzuführen, sollen Verbraucher ihre nicht mehr benötigten Geräte kostenlos in kommunalen Sammelstellen abgeben können.

Da die Energiesparlampen gesundheitsschädliches Quecksilber enthalten und daher Sondermüll sind, müssen sie auch gesondert entsorgt werden. In der Landeshauptstadt kann der Bürger seine gebrauchten Energiesparlampen bspw. im Abfallberatungsbüro (Sternstraße), beim Schadstoffmobil und in Wertstoffhöfen abgeben.

Die Notwendigkeit, Lampen als Sondermüll anzusehen, ist für die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger – nicht nur – der Landeshauptstadt wahrscheinlich neu. Ein gut erreichbares, komfortables und bürgernahes Netz von Rücknahmestellen kann sicher helfen, die Bevölkerung zu sensibilisieren, um einen hohen Grad der Rückführung der Lampen zu erreichen. Dazu bedarf es natürlich auch einer Informationskampagne der Kommune, die letztlich für die kostenfreie Rücknahme der Geräte zuständig ist. Vorschläge wird der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb unterbreiten können. Ggf. wäre zu prüfen, ob ein Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Kommunen Synergieeffekte ermöglicht.

Auch der Handel kann – auf freiwilliger Basis – wie bisher Altgeräte zurücknehmen. Kaufland bspw. veröffentlicht, dass das Unternehmen in 100 Filialen, u. a. auch in Sachsen-Anhalt, Rücknahmeboxen aufgestellt hat. Für die Landeshauptstadt finden sich dazu im Netz, im Gegensatz zu Halle, noch keine Filialen, die sich an der Aktion beteiligen (siehe: [http://www.kaufland.de/Home/05\\_Unternehmen/007\\_Presse/014\\_September\\_2009/02\\_Energiesparlampen/index.jsp](http://www.kaufland.de/Home/05_Unternehmen/007_Presse/014_September_2009/02_Energiesparlampen/index.jsp)). Die Kontaktaufnahme der Landeshauptstadt mit Fachhändlern und entsprechenden Märkten könnte helfen, das Rücknahmenetz zu erweitern.

Gregor Bartelmann  
Stadtrat